

sung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und bei der Koordinierung ihrer Außenpolitik im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt. Dabei wird ihr zwei- und mehrseitiges Zusammenwirken immer enger, vertieft sich ihre Einheit vor allem durch: die regelmäßige zwei- und mehrseitige Zusammenarbeit der regierenden kommunistischen und Arbeiterparteien, die als Triebkraft der Gemeinschaft das gesamte Netz der gegenseitigen Beziehungen lenken und koordinieren und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zur Anwendung und Bereicherung des —* *Marxismus-Leninismus* entwickeln; die —*■ *sozialistische ökonomische Integration*, die die engere Verflechtung der nationalen Volkswirtschaften einleitete und die materielle Basis der Gemeinschaft schafft; die vielfältigen direkten Kontakte von Millionen Werktätigen; die enge Koordinierung der Außen- und Sicherheitspolitik; einen Aufschwung der ideologischen und geistig-kulturellen Zusammenarbeit; das engste Zusammenwirken auf militärischem Gebiet. Entscheidendes Kettenglied bei der Entwicklung dieses vielseitigen Zusammenwirkens ist die Verbindung der nationalen und der internationalen Interessen zum Nutzen jedes einzelnen Landes und der Gemeinschaft insgesamt. Die allseitige Zusammenarbeit ist für die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, die heute gemeinsam im festen Bündnis mit der UdSSR den Weg des Sozialismus und Kommunismus gehen, zu einer unverzichtbaren Bedingung für die vollständige Nutzung der Vorzüge des Sozialismus im Interesse ihres weiteren sozialistischen Aufbaus im nationalen Rahmen geworden. Sie wird auf der Grundlage zwei- und mehrseitiger Vereinbarungen, insbesondere der Freundschaftsverträge, ausgestaltet. Große Bedeutung kommt dem Wirken der Organisation des War-

schaer Vertrages (—*• *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1965*) und des —<■ *Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* zu. Das in Gestalt der sozialistischen Gemeinschaft bewußte enge Bündnis sozialistischer Staaten und Völker unter Führung der Bruderparteien ist adäquater Ausdruck und kennzeichnendes Merkmal des s. W. Im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaft setzte in den 70er Jahren die Entwicklung der Annäherung sozialistischer Länder als ein gesetzmäßiger und langfristiger Prozeß der Entwicklung des s. W. ein. In ihrer gesamten außenpolitischen Tätigkeit geht die SED davon aus, daß die DDR ihre historischen Aufgaben nur im engen Zusammenwirken mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern erfolgreich lösen kann. Deshalb nimmt der zielstrebige Ausbau des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in den außenpolitischen Zielsetzungen der SED den Vorrang ein. Zugleich erstrebt die SED die ständige Erweiterung und Vertiefung der Beziehungen zu den sozialistischen Ländern, die nicht dem RGW und dem Warschauer Vertrag angehören.

sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft: allgemeine Gesetzmäßigkeit des sozialistischen Aufbaus; Prozeß des freiwilligen Zusammenschlusses von einzeln wirtschaftenden Bauern, Landarbeitern u. a. Werktätigen zu —<• *landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften*, der in der DDR 1952 begann und im wesentlichen 1960 abgeschlossen war. Die s. U. war objektiv notwendig, um die tiefen Widersprüche zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte, wie er sich in modernen Maschinen und Mechanismen für die Großwirtschaft präsentiert, und der Produktion in den einzelbäuerli-